

Schwarz  
straße.

tag und Sonntag  
Nachtpartie  
in der  
"Ebhausen.

Columbia  
Records  
265

Wolff  
plattenhandlung.

"Brockhaus"  
Inventions-Lexikon  
ist die genaueste,  
zuverlässigste  
Auskunftei  
bis zur neuesten  
t. Zu beziehen, auch  
Ratenablungen,  
Buchhandlung  
Jaiser, Nagold.

Gottesdienste  
Sonntag Septuagesimä  
(Jan.) vorm. 9. 0  
(Dito), 10.45  
11. U. (in der  
Christenlehre, 8.30  
7.30 i. Vereinshaus  
Vortrag von Dekan  
über: "Jesus und die  
Welt". (Gesangbuch mit-  
ten)

Wolff  
30. Jan., abds.  
im Vereinshaus E.B.  
v. Pfarrer Beil-  
dorf über: "Jesus und  
Brot und Wein".  
1. Febr., abends  
im Vereinshaus E.B.  
v. Inspekt. Bauer-  
meister über: "Jesus und  
Brot".  
2. Febr. (Feier-  
Maria Rein.) nm. 2 U.  
Vereinshaus jährl. Miss-  
sion (Redner u. a.  
schwerer Pfarrer Modt  
v. d. Bolter Mission in  
erun, Miss. Sekr. Seble  
Stutt. art).

Gottesdienste  
27. Jan. (Septuagesimä)  
orm. 9.15  
Christenlehre  
(8.30), anschl. Kirmes-  
fest.  
1. Febr. 7.30  
ds Bibelstunde.

Gottesdienste  
27. Jan. 9.30  
3. Schmelzer, 10.45  
ntagsstunde, abds. 8 U.  
dgl. Schmelzer. Mit-  
tags, abds. 8 U. Bibelstunde.  
Ebhausen  
sonntag, 2 Uhr Predigt.  
erstag, abds. 7.30 Ges-  
ent.

Gottesdienste  
sonntag, 2.30 Predigt-  
tag bis Freitag, je abds.  
hr, Evangelisation.  
Kathol. Gottesdienste  
sonntag, 27. Jan. 6.30  
htgelegenheit, 9 U. Pre-  
und hg. Messe, 1.15  
ntagsstunde, 2 U. An-  
t. Donnerstag, 31. Jan.  
4 U. an Beichtgelegen-  
tag, 1. Febr., 6 Uhr  
htgelegenheit, 7 U. Her-  
imisse.

Winter-  
Karten

in schöner  
grosser Auswahl

W. ZAISER.

# Der Gesellschaft

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im  
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder  
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.,  
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl.  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 23

Gegründet 1827

Montag, den 28. Januar 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

### Tagespiegel

Der Vorherrscher der deutschnationalen Reichstagsfraktion Graf Westphal und die Fraktion der preussischen Landtags haben dem ehemaligen Kaiser telegraphische Glückwünsche zum 70. Geburtstag übersandt.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags wählte den Abg. Stegerwald einstimmig zum Vorherrscher. Er wird den Vorsitz im Deutschen Gewerkschaftsbund niederlegen.

In Berlin wurde am Samstag die vierte „Grüne Woche“ von Landwirtschaft und Jand eröffnet.

In Moskau wurde am 25. Januar ein deutsch-russisches Schlichtungsabkommen unterzeichnet, das sich auf dem Nichtangriffs- und Neutralitätsvertrag vom 24. April 1926 aufbaut. Der aus je zwei Mitgliedern bestehende Schlichtungsausschuss soll mindestens einmal im Jahr zusammentreten, um etwaige Streitfälle zwischen beiden Ländern zu ordnen.

Aus Moskau wird gemeldet, Trocki werde unter schärfer Bewachung aus seinem Verbannungsort nach Moskau gebracht werden, um sich zu verantworten. Seine Anhänger sollen verbannt werden. — Demnach wäre die englische Meldung, Trocki sei entflohen, nicht richtig.

Wie verlautet, hat der Amerikaner Owen Young den Vorsitz im Sachverständigenausschuss abgelehnt.

### Mißbrauch mit den deutschen Sachlieferungen

Der Betrug, der kürzlich wieder mit einer riesigen deutschen Zuderkieferung auf Dawesrechnung in Paris ans Tageslicht gekommen ist, ist nicht der einzige Skandal, der in diesem lotterhaft betriebenen System der Sachlieferungen die französischen Gerichte gegenwärtig beschäftigt. Nicht weniger als 15 ähnliche Fälle sollen nach dem Pariser „Excelsior“ bei den Gerichten anhängig sein. Der französische Staat soll durch diese Unterschlagungen um über 300 Millionen Franken geschädigt worden sein. Die französische Regierung habe kein Mittel der Aufsicht über die Regelmäßigkeit der Lieferungs geschäfte, sondern beschränke sich allgemein auf die Rechnungsführung. Auch der Dawesvertrag für die Entschädigungszahlungen in Berlin könne den Wert und die wirklichen Lieferungen nicht überwachen. Die Betrügereien beweisen die schweren Unzulänglichkeiten eines mangelhaften Systems, da der französische Staat Abschläge von 5 bis 15 v. H. gewähren müsse, die dann von der französischen Wirtschaft getragen werden müssen. Deutschland sei ebenso wie Frankreich daran gelegen, ein Zahlungssystem abzuschaffen, bei dem solche Unterschleife möglich seien und bei dem, auch wenn keine öffentliche Belohnung vor-

komme, unzählige Zwischenhändler riesige Gewinne einführen.

Der nach der Schweiz geflüchtete Pariser Bankier Baron Pacquement, der wegen Millionenbetrugs flechtbriefflich verfolgt wird, heißt in Wirklichkeit Bachmann. Er hat unter dem falschen Namen sich in Paris niedergelassen und eine der in den letzten Jahren zahlreich entstandenen Schwindelbanken gegründet, die es nur auf die Ersparnisse der Unerfahrenen abgesehen haben. Bachmann wird von der Schweiz ausgeliefert.

Die Pariser Polizei hat eine weitere Schwindlergesellschaft von vorläufig 14 Personen verhaftet, die eine fogenannte „Beigeellschaft“ zur Ausbeutung von Minen, die sich angeblich in Spanien befinden sollten, gegründet hatten, und für die sie Kapitalien suchten. Es wurde ermittelt, daß die Gesellschaft weder eine Bergwerksgesellschaft in Spanien besitzt, noch auch nur ein Kilo Blei geschürft hat. Die Geldgeber und Später verlieren mehrere Millionen Franken. Einige der Hauptschuldigen sollen ins Ausland entkommen sein.

### Die Lage der deutschen Landwirtschaft

Bei der Eröffnung der 11. Hauptversammlung der preussischen Hauptlandwirtschaftskammer in Berlin führte Präsident Dr. Brandes aus:

Die Landwirtschaft geht in verstärktem Tempo dem drohenden Zusammenbruch entgegen. Nach den Erhebungen des Reichsuntersuchungsausschusses arbeitet die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe ohne Reinertrag. Die Lebenshaltung, insbesondere der bäuerlichen Bevölkerung ist auf einen geradezu erschütternden Tiefstand gesunken, und der Stundenlohn des Bauern liegt weit unter dem des Land- und Industriearbeiters. Trotz dieses Raubbaus ist die Verchuldung weiter auf 13 1/2 Milliarden gestiegen. Die Gründe der Unrentabilität sind in zu hohen Kosten und zu niedrigen Produktpreisen im Vergleich zu andern Waren zu suchen. Die Steuern sind um das Vierfache, die sozialen Lasten um das Dreifache, die Zinsslast von 630 Millionen in der Vorkriegszeit auf über 1 Milliarde heute gestiegen. Die Produktpreise sind der Geldbewertung nicht gefolgt; sie müßten durchschnittlich gegen die Vorkriegszeit um 50 v. H. höher liegen. Tatsächlich stehen aber die Getreidepreise bei 100 bis 110, Rindviehpreise nur bei 100 v. H. der Vorkriegspreise. Für Schweine müßten die Preise etwa 75—80 Mark betragen, tatsächlich ergibt sich aber ein Jahresdurchschnittspreis von nur 65 Mark; Kartoffeln sind im Herbst nahezu unverkäuflich gewesen. Zwischen der Mehrzahl für Agrarstoffe und für industrielle Fertigungwaren klafft eine Spanne von 20 bis 25 v. H.

Zur Abwendung des drohenden Unheils ist die Aufstellung eines grundlegenden Rentabilitätsprogramms nötig, da mit Einzelmaßnahmen nicht mehr zu helfen ist. Es handelt sich dabei um zwei Arten von Maßnahmen, einmal um diejenigen, die der Erhaltung der Landwirtschaft bis zum Wirkwerden des neuen Programms dienen, und dann um das Rentabilitätsprogramm selbst. Zu der ersten Art gehört die Fortführung der Umchuldung und der Preisstützungen nach dem Notprogramm, um Senkung der Lasten, um Seuchenschutz, Verhinderung ungünstiger Handelsverträge, um Maßnahmen für zusammenbrechende Betriebe und dergleichen. Das Rentabilitätsprogramm selbst muß von dem Gedanken geleitet sein, die planlose, weit über den Bedarf hinausgehende Einfuhr von Weiz, Fleisch und Getreide in einer dem inländischen Bedarf angepassten Weise und auf einer Preislage zu regeln, die für den Landwirt lohndere und für den Verbraucher tragbare Preise gewährleistet.

Dies ist durchaus möglich, wenn man nur einmal die Frage der Rentabilitätsmöglichkeiten für die Landwirtschaft prüft, daß dies ohne übermäßige Belastung des Staats und des Verbrauchers möglich sein wird. Dem Landwirt ist es gleichgültig, mit welchen Methoden er zu angemessenen Preisen und tragbaren Lasten kommt, wenn er sie nur bekommt. Andere Länder haben das Problem schon längst erkannt. Selbst das amerikanische Ackerbauministerium äußert sich in seinem Jahresbericht dahingehend, daß die Lage der dortigen Landwirtschaft derart sei, daß man die weitere Gesundung nicht dem freien Spiel der Kräfte überlassen dürfe. Neben der großen Frage der Wiederherstellung der Rentabilität darf die planmäßige Förderung der Landwirtschaft nicht vergessen werden. Selbst wenn in allen Beziehungen große Staatsmittel aufgewandt würden, wären doch alle Arbeit und Kosten vergeblich, wenn die Aufgabe der Rentabilität nicht gelöst würde.

### Die Landwirtschaft in Oesterreich

Wien, 27. Januar. In der Nationalversammlung hielt Landwirtschaftsminister Thalner eine Rede über die Lage

der Landwirtschaft in Oesterreich. Trotz der Ungunst der Verhältnisse nach der Revolution habe die Landwirtschaft unter äußerster Anstrengung sich gehalten und besonders seit den letzten drei Jahren sich so entwickelt, daß Oesterreich heute seinen Bedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen in sehr bedeutendem Maß selbst decke. Milch habe vor drei Jahren noch eine starke Einfuhr gehabt. 1928 seien schon 40 000 Tonne ausgeführt worden. Vor drei Jahren haben noch Kartoffeln eingeführt werden müssen; 1928 seien 4700 Waggons ausgeführt worden. Dadurch sei das Schlagwort von der Unfähigkeit der österreichischen Landwirtschaft, die österreichische Bevölkerung zu ernähren, vollständig widerlegt. Wenn die österreichische Landwirtschaft ähnlich unterstützt werde wie die schweizerische, bräuchten in zehn Jahren kein Hornvieh, kein Korn, keine Milch und kein Ei mehr eingeführt zu werden. Aber dieses Wollen und Können gebe der österreichischen Landwirtschaft auch das Recht auf Schutz. Ohne dies seien gewisse Zweige der Landwirtschaft in schwerer Lage. Die Pferdewirtschaft werde durch den Kraftwagen verdrängt. Die Schafzucht sei durch ausländische Wolle und Baumwolle unlohndend geworden. Jetzt sei auch die Züchtung von Fleischschweinen durch die Ueberschwemmung mit polnischen Schweinen gefährdet. 1928 habe Polen doppelt so viel Fleischschweine auf den österreichischen Markt geworfen wie 1927.

### Neueste Nachrichten

Aus dem Reichstag

Berlin, 27. Jan. In der letzten Reichstagsführung führte Abg. Dr. Rademacher (Deutschnat.) noch aus, der gegenwärtige Zustand im Steuerwesen sei unerträglich und unhaltbar. In seinem eigenen Betrieb habe er 16 verschiedene Steuern an 168 verschiedenen Terminen im Jahr zu zahlen. Die großen Finanzamtsbauten werden in West- und Süddeutschland als Zwingburgen des Reichs betrachtet. Die Vorlage der sogenannten Steuervereinfachung vertrate durchaus sozialistische Richtung und sie bringe keine Vereinheitlichung und keine Steuerentlastung, sondern neue Steuern und Steuererhöhungen. Die unsinnige Hauszinssteuer, die eine Enteignung und ein Raub an dem Hausbesitz und an der Mieterkass sei, werde durch das Gesetz verewigt werden, und schließlich laufe der Entwurf noch auf eine weitere steuerliche Vergünstigung der Betriebe der öffentlichen Hand hinaus. Die Frage könne nur durch einen klaren Finanzausgleich gelöst werden, der den Ländern und Gemeinden gebe, was ihnen zukommt. Abg. Feder (Nat.-Soz.) erklärt, die Hauszinssteuer könne man nicht scharf genug verurteilen, sie sei das Unsinnigste, was im Steuerwesen erdacht worden sei. Die nächste Sitzung wird wegen des Parteitags der Wirtschaftspartei auf Dienstag verlagert.

### Polnische Anduldbarkeit auch in der Kirche

Berlin, 27. Jan. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Der Rattowitzer Bischof Lisiecki hat den deutschen Pfarrer Bachmann, einen der wenigen deutschen Geistlichen in der Diözese, seiner Pfarrstelle in Bieschowitz entbunden. Diese Maßnahme erregt unter der deutsch-tatholischen Bevölkerung Polnisch-Oberschlesiens Erbitterung. Der Pfarrer war nicht nur bei den Deutschen, sondern auch bei den Polen seiner Gemeinde sehr beliebt. Seine polnischen Gemeindeglieder haben an den Bischof eine Adresse gerichtet, in der sie die Zurücknahme der Amtsenthebung fordern. Es stellt sich heraus, daß dieser ungewöhnliche Schritt des Rattowitzer Bischofs auf Veranlassung des Wojewoden (Regierungspräsidenten) geschah, der durch den Aufständischen-Verband und den Westmarkenverein dazu gezwungen worden sein soll.

### Höllensmaschinen in Postpateten

Weimar, 27. Jan. Das Landeskriminalamt in Weimar teilt mit: Die am Freitag aus Apolda gemeldete Explosion einer Höllensmaschine im Kontor einer Wollwarenfabrik stellt sich nicht als Einzelakt, sondern als Glied einer scheinbar aus persönlichen Rachegeanken heraus planvoll vorbereiteten Kette von Sprengstoffanschlägen dar. In der Nacht zum 26. Januar ging in Weimar einer allein stehenden Frau ein gleiches Paket zu, dessen Inhalt glücklicherweise, obwohl die Empfängerin sich bereits damit zu schaffen machte, nicht explodierte. Die Sprengladung hätte genügt, um schwerste Verheerungen anzurichten. Gleichzeitig wird aus Bornstedt bei Sangerhausen der Eingang eines dritten Pakets gemeldet. Die dort beim Öffnen erfolgende Explosion verletzte drei Personen. Die Pakete sollen angeblich in Erfurt aufgegeben worden sein.

### Ein deutschnationaler Antrag zur Not der Landwirtschaft

Berlin, 27. Jan. Die deutschnationale Reichstagsfraktion erjudt die Reichsregierung in einem Antrag, den Reichsfinanzminister zu veranlassen, angesichts der fortdauernden, sich steigenden Notlage und Unrentabilität der Landwirtschaft im Sinne der Verordnung vom 10. Februar 1928 wieder anzuordnen, daß Pfändungen und Zwangsbeitreibungen wegen reichssteuerlicher Rückstände verboten sind.

### Beamtenabbau in Bayern

München, 27. Jan. Die Vorlage der bayerischen Regierung zur Staatsvereinfachung sieht vor, daß bis zum 1. April 1933 10 v. H. der Beamten abgebaut werden sollen. Vom Behördenabbau sollen ein Oberlandesgericht, 9 Landgerichte, 45 Amtsgerichte, 17 Bezirksämter, 8 Baubehörden und 20 Vermessungsbehörden erspart werden. Dagegen sollen die acht Kreisregierungen bestehen bleiben. Die finanziellen Auswirkungen wird für das erste Haushaltsjahr auf 800 000 bis eine Million Mark berechnet.

### Der Vatikan und die elsässische Frage

Paris, 27. Jan. Die Kolmarer Neuesten Nachrichten sprechen von einem im Elsaß umlaufenden Gerücht, wonach der päpstliche Brief, durch den die Haltung des Straßburger Bischofs Ruch gegenüber dem Klerus gebilligt worden sei, durch ein unehrenhaftes Manöver zur Unterzeichnung gelangt sei. Der Brief sei unter die dem Kardinalstaatssekretär Gasparri zur Unterzeichnung vorgelegten Dokumente geschoben worden. Gasparri habe in dem Glauben, daß es sich um ein unwichtiges Dokument handle, ungelesen unterschrieben. Ein Sekretär der französischen Botschaft beim Vatikan sei es gewesen, der dieses Manöver habe ausführen lassen. Prälat Kannengießer und Senator Wuehler erklärten, daß sie die Angelegenheit in Rom nachprüfen lassen würden. Das gleiche Blatt verzeichnet das Gerücht, daß der Vatikan zwei Kardinäle mit einer Prüfung der Lage im Elsaß betrauen werde.

### Heftige Klage Chinas im Völkerverbund

Genf, 27. Jan. In die Verhandlungen des Opium-ausschusses des Völkerverbunds kam ein hochpolitischer Ton. Der Führer der Abordnung Chinas scheute sich nicht, manches offene Wort über die Verleumdungs- und ausgehende Einmischungspolitik zu sagen, denen die politischen Verhältnisse Chinas in der letzten Zeit unterlägen. Er sprach über Mißbrauch der Konsular- und Vertragshoheit einzelner Mächte und legte dar, daß China nicht gelonnen sei, die Dinge — zum Beispiel die Tatsache, daß Japan die Halbinsel Formosa mit chinesisch nationaler Bevölkerung in Besitz

hält — so zu lassen, wie sie gegenwärtig seien. Die Rede war im Ton durchaus nicht maßvoll, sondern reichlich mit Ironien und Anspielungen, ja handgreiflichen Beschuldigungen durchsetzt.

Die Times\* meldet aus Peking: Den chinesischen Blättern zufolge wird die nationalstatische Regierung bei den kommenden chinesisch-französischen Verhandlungen über die neue Grenzhandelskonzession folgende Forderungen stellen:

Die Lage in Afghanistan

London, 27. Jan. Aus Indien wird gemeldet, man (die Engländer?) sei über Habibullah, der nicht lesen und schreiben kann, enttäuscht; er lasse jede Fähigkeit des Regierens vermissen, daher wendeten sich viele Afghanen von ihm ab.

Württemberg

Stuttgart, 26. Januar.

60. Geburtstag. Professor Dr. Karl Baijch, Chefarzt der Städt. Frauenklinik, Stuttgart, begeht am 28. Januar seinen 60. Geburtstag.

Der erste weibliche Richter in Württemberg. Das Württ. Justizministerium hat Dr. jur. Ilse Beismwanger zum stellvertretenden Amtsrichter beim Amtsgericht Stuttgart I berufen.

Parteiaustritte. Mit M. Wiedersheim ist nach der „Cannstatter Zeitung“ auch die als Dichterin bekannte Theresia Köstlin aus der Demokratie ausgeschieden.

Sol- und Seebädern für Kinder durch die Landesversicherungsanstalt. Die Landesversicherungsanstalt gewährt auch in diesem Jahr wieder Beiträge zu den Kosten der Durchführung von Kuren in Solbädern und an der See für skrofulöse und tuberkulöse Kinder von Versicherern.

Stuttgart, 27. Jan. Notstandsdarlehen für Unwettergeschädigte. Die Fraktion des Bauernbunds hat im Landtag einen Antrag eingebracht, daß die auf 31. Dezember 1928 fällige zweite Rate der im Jahr 1926 den Hochwasser- und Unwettergeschädigten gewährten Notstandsdarlehen gestundet und bei der Festsetzung der Rückzahlungstermine auf den Notstand der Darlehensnehmer Rücksicht genommen wird.

sollen für die bereits gestundete erste Rate, die weiter zu stunden wäre, wie auch für die auf 31. Dezember 1928 fällige und zu stundende zweite Rate staatliche Mittel zur Zinsverbilligung bereitgestellt werden.

70. Geburtstag. Am 28. Januar feiert Oberforstrat a. D., ehem. ao. Professor Dr. Speidel in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag.

Früher Schuljahreschluss. Das Osterfest fällt in diesem Jahr schon auf den 31. v. d. J. in die Zeit des letzten Jahresdrittels an unserer Schulen bedeutend verkürzt wird.

Ein Anschlag. Samstag nachmittag 5 Uhr wurde von dem 22 Jahre alten Kaufmann Erwin Berger gegen den Chefarzt der Städt. Frauenklinik, Prof. Dr. Baijch, ein Anschlag verübt.

60 Liter Milch auf der Straße. Am Samstag früh stürzte einem Milchhändler in der Ludwigsburger Straße infolge des Glatteis der Milchwagen um, wobei sich 800 Liter Milch auf die Straße ergossen.

Böblingen, 27. Jan. Flugzeugunfall. Am Donnerstag nachm. wurde auf dem Flughafen Stuttgart-Böblingen ein auf einem Probeflug befindliches Flugzeug bei der Landung beschädigt.

Conzingen, 26. Jan. Hohes Alter. Schultzeiß a. D. Georg Rapp hat in körperlicher und geistiger Frische im Kreis seiner Enkel und Urenkel den 85. Geburtstag gefeiert.

Blaubeuren, 27. Jan. Auswertung der Naturschönheiten und Kunstdenkmäler. Unter Vorsitz von Stadtschultheiß Dorn wurde hier eine gut besuchte Bürgererversammlung abgehalten zur Erörterung der Frage, den Fremdenverkehr in Blaubeuren unter Ausnutzung der Natur- und Kunstdenkmäler und einen Kurbetrieb nach dem Vorbild von Wörthshofen einzurichten.

Ulendorf, 26. Jan. Gründung einer bautechnischen Versuchsanstalt. In Ulendorf wurde vor kurzem eine bautechnische Versuchsanstalt errichtet. In dieser werden Neuerungen, die sich auf Baugeräte und Bauartikel beziehen, bevor sie auf den Baumarkt gelangen, auf die Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit erprobt.

Sigmaringen, 26. Jan. Prälat Kaas kommt nach Sigmaringen. Im nächsten Monat oder im März wird der neue Vorsitzende der deutschen Zentrumsparlei, Prälat Dr. Kaas, auf dem Parteitag der hollenzollerischen Zentrumsparlei sprechen.

Aus Stadt und Land

Magold, den 28. Januar 1929.

Wenn es einen Grund gibt, an welchem wir auf dem Gebiete der Politik zu jeder Zeit und unter allen Umständen mit unerschütterlicher Konsequenz festhalten müssen, so ist es meines Erachtens nur der, uns nie von unserer Nation zu trennen.

Job. Baron von Cötvös.

Dienstnachrichten.

Die Reichsbahndirektion hat den Reichsbahnbetriebsamt Stuttgart I verlegt. Die Reichsbahndirektion hat den Reichsbahnbetriebsamt Stuttgart I verlegt.

Immer noch Wintertage

Nochmals hatte Frau Holle ihre Federbetten kräftig geschüttelt und die dunklen Tannenwälder mit einer neuen Schneedecke eingehüllt. Der Schnee haft auf den Dächern und die bunten Fensterläden heben sich netzig gegen das Weiß ab.

Doch nicht nur im Zeichen des Wintersports standen die letzten Tage. Der Samstag und Sonntag brachten auch auf anderem Gebiet Freude und Abwechslung. Der Lied- und Sängerkranz hatte zu einem Singpiel „Das Dreimäderlhaus“ eingeladen.

König Olafs Lied

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(43. Fortsetzung.)

„Meine Stimme soll wieder werden! Ja, sie wird wieder werden, aber ich will nie wieder vor Menschen singen. Ich habe meinen Ruhm bezahnen müssen, Herr Geheimrat. Vielleicht nennen mich die Menschen einen Narren, aber ich bin nur Mensch, will es sein. Die anderen sind Narren, die glauben, daß das Blendende im Leben das Glück ausmacht.“

Der alte Mann hörte ihm ergriffen zu. „Könnte ich Ihnen sagen,“ fuhr Heyden fort, „was ich draußen in der Welt erlebt habe! Ich habe gehungert und gefroren, es ist mir gut gegangen, alles im bunten Wechsel. Aber ich habe das Leben gefühlt mit jedem Atemzuge. Hier meinen so viele, das Leben sei im Glanze der tadelnden Richter, in taumelnden Bergnügungen. Armselige Menschenkinder, die das glauben. Sie haben niemals eine Steppen- nacht unter leuchtenden Sternen kennengelernt. Alle, die von der Bequemlichkeit der Zivilisation eingefangen sind, haben kein Naturgefühl in sich. Leben! Erleben! Das ist doch alles, Herr Geheimrat.“

Der alte Mann atmete schwer bei Heydens Worten. „Ich... glaube Ihnen, und ich weiß jetzt, wie arm mein Leben war. Auch in mir war einmal das Lebensgefühl, das Sie durchbraut. Man hat es erküßt, langsam, instematisch, von Kindheit an. Jetzt im Alter kommen die Gefühle wieder, wenn auch nicht so stark wie einst. Ich habe mich vor nicht langer Zeit einmal gewundert, daß mich der Anblick eines wogenden Getreidefeldes so ergreifen konnte. Ihnen kann ich das sagen. Sie antworten mir nicht mit törichtem Gelfreischeln. Sie verstehen mich, lieber Freund.“

Dann nahmen sie Abschied voneinander. Es war ein wehes Auseinandergehen. Sie hatten sich lieb gewonnen, der Junge und der Alte. In beider Herzen schwang ein gleicher Ton.

Abend in der Villa Engst. Klein-Elschen war ins Bett gebracht worden, und Heyden sah den beiden alten Fräuleins gegenüber.

„Heute, Fräulein Anna,“ sagte Heyden, „wollen wir einmal abrechnen.“

Die beiden Damen sahen ihn erschrocken an. „Abrechnen!“ sagte „Anna, die ganz blaß geworden war. „Wir sind doch immer gut gewesen, Herr Heyden.“

„Nein, Fräulein Anna!“ sagte Heyden bestimmt. „Das kann ich und will ich nicht annehmen. Die Liebe und Güte, die Sie meinem Kinde und mir entgegengebracht, kann ich nicht abgelden, aber... die ständigen Unkosten, die Sie durch uns hatten, die muß ich vergüten.“

„Herr Heyden,“ bat Anna, „Sie waren unser lieber Gast. Mit Ihnen ist die Freude in unser stilles Heim eingezogen. Dafür soll ich von Ihnen Bezahlung nehmen? Wir haben empfangen, Herr Heyden, nicht Sie?“

Da mischte sich auch Elisabeth ein: „Um Sie uns das nicht an, Herr Heyden. Es war uns eine so große Freude, für zwei Menschen sorgen zu dürfen. Wir haben niemand sonst und unser Vermögen hat es uns gestattet.“

Heyden schwieg eine Weile, dann sagte er leise: „Ich werde bald von Ihnen gehen.“

Zwei Augenpaare sahen ihn erschrocken an. „Fort!“ rief Anna hervor. „Und Elschen?“

„Elschen will ich Ihnen lassen. Ich bitte Sie, es weiter zu betreuen, bis ich wiederkomme. Wollen Sie meinem Kind weiter eine Heimstatt bieten?“

„Immer! Auch Ihnen, Herr Heyden! Bleiben Sie in der Heimat.“

Er schüttelte ernst den Kopf. „Ich muß fort, um wieder gesund zu werden. In mir ist alles krank. Ich habe schwer gelitten. Nicht durch den Verlust meiner Stimme. Ich bin wieder einmal vom Glück getäuscht worden. Aber ich komme wieder!“

Bedrückt senkten die beiden Frauen die Köpfe. „Ich habe zwanzigtausend Mark auf der Bank,“ fuhr Heyden fort. „Die lasse ich Ihnen für mein Kind. Und wenn Sie den kleinen Irlander, den John, weiter bei sich behalten wollen, dann wäre ich froh. Der Junge ist herzensgut, ist anständig und gibt sich alle Mühe, nützlich zu sein.“

werde das Geld auf Ihr Konto überweisen lassen, Fräulein Anna.“

„Sprechen Sie nicht vom Gelde!“ bat das alte Fräulein. „Uns tut es so weh, daß Sie von uns wollen.“

„Ich komme wieder,“ sagte er müde und freundlich. „Da magten sie kein Wort des Widerpruchs mehr. Wie gern hätten sie ihm ein Trostwort gesagt, damit er wieder froh werde wie früher, aber sie waren im Herzen so zaghaft.“

Da trat das Dienstmädchen ein und sagte zu Heyden: „Klein-Elschen will nicht schlafen! Sie sollen kommen und singen.“

Heyden nickte ernst, dann erhob er sich und verließ leise das Zimmer.

Die beiden alten Fräuleins sahen sich an. In ihren Herzen war ehrliche Trauer. Es war ihnen unsagbar, daß Heyden, den sie beide wie einen Sohn liebten, sie verlassen sollte.

Plötzlich horchten sie auf. Sie sahen sich an, als verstünden sie das Unsagbare nicht.

Heyden sang Start und wohl laut wie einst klang seine Stimme.

Sie lauschten und wagten kaum zu atmen. Sollte das Unsagbare Wahrheit sein?

Dann warteten sie mit bebendem Herzen. Heyden trat wieder ein. Er lächelte und sagte leise: „Wie gut ist es doch, daß ich ein paar Grammophonplatten von mir selber habe.“

Da sank alle Hoffnung ihrer Herzen in sich zusammen.

Als Grüz und Feyerabend erfuhren, daß Heyden Berftm verlassen wollte, vereinten sie ihre Bitten und wandten alles an, um ihn zum Bleiben zu bewegen.

berlhaus“. Unkonst mit dem vom Saal fand aber Vortrag von Volksbundort die Famili auf näher eingezt nicht mehr zu spüren, dor und war vielfa

Der dritte Bhandelte das Auch Jesus wuchs in eine von denen er Gottes „gleichm Unterschied stieg zu Gott. Als Schranken des und Emanzipation bis zum gearbeitet und seinen Heilands widmet er sich rum steht seine gleich und eben Jesus aus fällt Grundlage, die stel in der erste Ordnung Gotte ganz persönlich darum Gott zu Lebens- und G fürs ganze Vel Ehescheidung er mit übertragen Kameradschafts alten Form über Mann und Fro perimente in b grauenhafte 7 1025 erforrene Verbrechen gan

„An ihren sön! Wo derartig weit ab von Be Sitte. Den Na

Singpiel in 3 A Musik von Fran

Allen Anfe zum Trost hat Reichert sich doch aus ihm Schuberts Sän ergreifen muß, vergönnt, gleich besonders große das Wirken de auf diesem Geb

Nach der Ge heuer das „D Motiven heraus ben wird. Non Mitwirkenden Aufführung vo Händen von H falkische Letun bürgten bei der Verständnis für ein gutes Gelim leiter dem Gan musikal. Leiter

Möglichste herat das Auftrittsli und Hederl, im in das Haus d Szene echt „Da ber, Vogel, Sch Freund Schube lufullischen Ge die Duofzene in der Frühling m

„Unter einem als der Abschie zu Herzen gesp nur meinte, es könntis Schöner es da, der nich berts und der Leben vorausje im 2. Akt von ramentvolle Gr drastisch-fomisch Höhepunkt in 1 Spiele ware als seine b gangen waren, den Lebens „A Freud, die uns gern: Möcht er nicht stehen, ma nicht zu halten schau, grad so g und dann das b alle Kindern ein lebensläng bring lebensfrohen un den Freund, de und tief hatte prächtig gab er wie edt die E ternde Juridie immer wieder rückte, fand in gehtst her und berl sprich!“ in

... kommt nach Monat oder im März ...

Land

28. Januar 1929.

... gibt, an welchem ...

... Baron von Eötös.

... Reichsbahninspektor ...

Feiertage

... Federbetten kräftig ...

... Wintersports standen ...

... Sonntag brachten auch ...

... hatte zu einem Sing- ...

... Der Traubensaal ...

... mstag sowohl wie am ...

... in einem Gläsern Wein ...

... so sehr muß dieses ...

... hnet werden, denn ein- ...

... Raum, man bekommt ...

... seitlichen Freiübungen ...

... das Klirren der Gläser ...

... und Herlaufen ge- ...

... gebelent. Nun, es war ...

... wird es sicherlich anders ...

... begrüßte der Ehren- ...

... um, mit humorgewürz- ...

... zum Schluß ließ es sich ...

... Herr Oberl. Grieb, ...

... für die einzigartigen ...

... können der Mitwirken- ...

... Ereignis im Nagolder ...

... der Saisfahrer, der sonst ...

... Hause zu kriegen ist, ...

... tag heim. Wohin? Ich ...

... Der Schlittschuhläufer ...

... mittig wird doch das ...

derHaus". Und die guten Ehemänner hörten früher als ...

Volkshundvorträge

Der dritte Vortrag gehalten von Hrn. Dekan Otto be- ...

Wo derartige Gedanken Platz greifen, da ist man schon ...

„Das Dreimäderlhaus“

Singpiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und G. Reichert ...

Allen Anseindungen und Kritiken der Musik-Größen ...

Nach der Geisha-Aufführung vor 2 Jahren folgte nun ...

Als seine beiden Mädeln aus dem Haus ge- ...

Und heute? Da mag Franz Schubert vor uns stehen, ...

... (Fortsetzung folgt.)

nicht. Freilich müßte bei der Gattenwahl mehr Verstand ...

Vortrag des Deutschen Sprachvereins

Heute abend 8 Uhr wird im Seminarjahr der Verbe- ...

Altensteig, 27. Jan. Ehrung Dr. Dürrs. Der be- ...

Herrenberg, 26. Jan. Vorsicht! Gestern tat unsere ...

den beiden Brautleuten Hannerl und Schöber wirkte ...

Summa summarum: Ein Abend voller Freude, echten ...

Und heute? Da mag Franz Schubert vor uns stehen, ...

... (Fortsetzung folgt.)

Es ist ein früherer Professor namens Mühlle von Kirchberg, ...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Sowjetfilm „Falschmünzer“, der von dem Moskauer ...

Die Weihe der weißen Kämmer im Vatikan. Am Fest- ...

Verkauf der Kunstsammlung Figdor? Die berühmte ...

Eigenartige Nebengeschäfte beim Leipziger Wohnungs- ...

Ein korinthischer Räuberhauptmann erschossen. Der auf ...

Flugzeugabsturz im Schneesturm. In der Nähe von ...

Mit dem Fallschirm abgestürzt. Bei einem Fallschirm- ...

Grubenexplosion. Bei Kingston (West-Virginia) wurde ...

Fürstin von Bülow t. In Rom ist am 26. Januar die ...

Die sächsischen Forderungen an das Reich für die Eisenbahn- ...

Eine 400-Jahrfeier der Stadt Augsburg. Der Stadtrat ...

Der höllischen Maschinenfabrik verhaftet. Der Absender von ...

Ein Postgeldschrank gesprengt. Drei Räuber drangen ...

... (Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachricht

Coolidges Zurückhaltung.

Berlin, 28. Jan. Gegenüber einer Meldung der New- ...

### Spiel und Sport

#### Handball.

**T. B. Altensteig - T. B. Nagold 2:2**

Trotz des ziemlich hohen Schnees wurde das Spiel ausgetragen. A. hat Anspiel. N. spielt am Anfang überlegen, zu Torerfolgen reichlich jedoch nicht. Allmählich kommt A. auch auf und man sieht ein schönes verteiltes Feldspiel. N. kommt durch 16 m-Wurf in Führung, doch bald gelingt A. der Ausgleich. Nach Halbzeit kommt N. mit dem Anspiel sofort zu einem schönen Tor. A. will unbedingt ausgleichen und sieht seine Bemühungen auch bald durch ein 2tes Tor belohnt. N. kommt noch zu einem dritten Tor, das aber leider wegen Abseits nicht gegeben wird. Kurz darauf beendet der Pfiff des Schiedsrichters ein von beiden Seiten fair durchgeführtes Spiel.

Am 2. Stuttgarter Schachtagrennen vom 31. Januar bis 6. Februar nehmen folgende Mannschaften teil: Ragnaud-Dagen, Frankreich, H. Aerts-Haefendack, Belgien, Bakker-Anipach, Holland, Boffi-Bicini, Italien, Binari-Ricchi, Italien-Schweiz, Frankenstein-Bulshagen, Deutschland, Mouton-Schorn, Frankreich-Deutschland, Krüger-Funda, Deutschland-Tunse-Stupinski, Deutschland, Behrendt-Mannchen, Deutschland, Carpus-Schön, Deutschland, A. Steger-Schuler, Deutschland. Zum Start der Berliner Krüger-Funda sei erwähnt, daß man sie die Pat- und Patagon-Mannschaft nennt, da Funda insofern mit Patagon eine Ähnlichkeit hat, als er in den Jagden überall einen Durchschluß findet, wo die Gegner nie einen Weg finden würden. Krüger ist ein ausgezeichnete Spürer.

**Todessturz.** Auf der Automobilrennbahn von Cordoba bei Buenos Aires überholten sich während des Rennens um den großen Preis zwei Wagen. Zwei Insassen wurden getötet, zwei andere schwer verletzt.

### Hütet Euch vor der Fremdenlegion!

#### Würt. Landestheater

Großes Haus: 29. Januar. Theatergemeinde C 4: Dithello (7.30-10.15). — 31. A 4: Die neugierigen Frauen (7.30-10). — 1. Februar: Die Fledermaus (7.30 bis nach 10.30). — 2. C 4: Tannhäuser (7-10.30). — 3. Der Rosen-

kapalier (6.30-10). — 5. D 6: Die neugierigen Frauen (8 bis 10.30). — 8. F 5: Die Fledermaus (7.30 bis nach 10.30). **Kleines Haus:** 28. Jan. Theatergemeinde B 4: Perlenfomödie (8-10.15). — 30. F 4: Perlenfomödie (8-10.15). — 31. Gastspiel Paul Wegener: Die Raichhoffs (7.30-10.15). — 2. Febr.: Sonderniete für Auswärtige 3: Nathan der Weise (7 bis gegen 10). — 3. Der singende Pfennig (8.30 bis 5.15). — 5. D 5: Das Konzert (7.30-9.45). — 5. C 5: Feurio (8-10.30). — 6. Katharina Knie (8-10.15). **Liederhalle:** 4. Febr.: Bunter Abend (8-10.30). **In Tübingen:** Symphoniekonzert. Bruckner: 8. Symphonie (8-9.30).

#### Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Montag, 28. Januar:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Rauener Zeitungen. 13.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten dienst. 15.45: Konzert der Funkeklänge. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Bericht des Landesamts. 18.15: Vorlesung aus Mag. Eptis: „Der Schneider von Ulm“. 18.45: Poststunde. 19.15: Streifzüge durch die Wirtschaft. 19.45: Europäer Rundfunk. 20.15: Die Nachtwanderin, Oper von Bellini. Anschließend: Donna Diana, Lustspiel. Unterhaltungskonzert, Nachrichten dienst. 0.30 bis 1.30: Nacht-Funktreff.

### Handel und Verkehr

#### 1860 Millionen Einfuhrüberschuß

Der deutsche Außenhandel im Dezember. Im Dezember 1928 betrug die Einfuhr im reinen Warenverkehr 1100,9 Millionen RM., die Ausfuhr ohne Reparationsachtforderungen 978,4 Mill., Einfuhrüberschuß 122,5 Millionen RM. Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr um 72,5 Mill. gestiegen, die Ausfuhr um 38,6 Mill. gestiegen. Diese Zahl läßt aber nicht ohne weiteres auf die tatsächliche Entwicklung der Ausfuhr schließen, da die Novemberausfuhr nicht vollständig erfährt werden konnte. In Wirklichkeit dürfte die Ausfuhr im Dezember niedriger gewesen sein als im November.

Für 1928 ergibt sich im reinen Warenverkehr eine Einfuhr von 13,64 Milliarden Reichsmark gegen 13,80 im Jahr 1927. Die Ausfuhr ohne Reparationsachtforderungen stellte sich auf 11,79 (10,38) Milliarden, so daß sich ein Einfuhrüberschuß von 1,86 (3,43) Milliarden ergibt. Die Reparationsachtforderungen beliefen sich im Jahr 1928 auf 658 Millionen RM. gegen 578 Millionen im Vorjahr.

**Polnische Ausfuhrzölle auf Borstenweich.** Am 1. März soll eine polnische Verordnung in Kraft treten, wonach Ausfuhrzölle auf Borstenweich erhoben werden sollen, und zwar 30 Zloty (14.10 M.) für das lebende oder geschlachtete Schwein, 15 Zloty für ein halbes Schwein und 50 Zloty für je 100 Kilogramm frisches Schweinefleisch. Verarbeitetes Schweinefleisch ist zollfrei.

**105 000 Kraftfahrzeuge in der Schweiz.** Nach der schweizerischen Autorenze befanden sich Ende 1928 gemäß den Angaben der kantonalen Kontrollstellen in der Schweiz rund 105 000 Motorfahrzeuge im Verkehr, davon ungefähr 54 000 Automobile, etwas über 11 000 Lastwagen und ungefähr 41 000 Motorfahräder. Die Schweiz hat rund 4 Millionen Einwohner; es kommt somit auf je 381 Köpfe ein Kraftfahrzeug.

**Aus Industrie und Handel.** Die Schloßgartenbau-W.G. Stuttgart erzielte im Geschäftsjahr 1928 einen Reingewinn von 151 406 RM. gegen 155 882 RM. im Vorjahr und verteilte wieder 5 v. H. Dividende.

**Niederstellen, W. Gerabronn, 27. Jan. Pferdemarkt.** Zuführt waren etwa 200 Pferde aller Gattungen, und es wurden viele Käufe abgeschlossen. Der Festzug wies eine Reitergruppe aus dem Dreißigjährigen Krieg auf, dem zahlreiche Reitervereine der Gegend folgten. Der Markt hat wieder seine wirtschaftliche Wichtigkeit für das ganze Frankenland und die Grenzlande erwiesen.

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 26. Jan. Edeläpfel 35-40, Tafeläpfel 20-35, Walnüsse 50-60, Kartoffel 6-6,5, Endivien-salat 8-20, Wirfing 12-15, Silbertraut 12-15, Weißtraut rund 12-15, Rottraut 12-15, Blumenkohl 30-100, Rosenkohl 15-25, 1 Pfund 30-40, Grünkohl 12-15, rote Rüben 10-12, gelbe Rüben 10-12, Zwiebel 12-15, Rettiche 6-10, Sellerie 10-40, Schwarzwurzeln 30-40, weiße Rüben 4-5.**

**Kostüm-Fabrik**  
für Theater, Carneval, Film  
Adolf Leiser, Stuttgart  
Söly-Str. 8, Telefon 25311

**Familiennachrichten.**  
**Gestorbene:** Josef Wolf, 76 J. Nordketten-Str. 6.  
Hr. Becht Hiltswärter a. D., 72 J. Birkenfeld.  
Justina Jätrin, geb. Findling, 87 J. Dorb.

**Wetter**  
Über Mitteleuropa befinden sich immer noch hohe Tiefdruckgebiete. Für Dienstag ist deshalb zeitweilig bedecktes aber nur zu leichten Niederschlägen (Schneefällen) geneigtes Wetter zu erwarten.

**Vortrag des Deutschen Sprachvereins**  
Heute - Montag - abend 8 Uhr spricht im Seminarfestsaal Prof. Dr. Köppler aus Pforzheim, Beobachter des Deutschen Sprachvereins f. Südwestdeutschland über das Thema **„Deutsche Sprache / Deutsche Zukunft“**. Jedermann ist herzlich eingeladen.  
Eintritt frei!  
F. A. Seminar- rektorat: Hanfer.

**Nagold, 27. Jan. 1929**  
**Trauer-Anzeige.**  
Ziefetrübt gebe ich Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Mutter **Maria Tröster geb. Walz** nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Die tieftrauernde Tochter:  
**Schwester Maria Tröster.**  
Beerdigung: Montag mittag 2 Uhr.

**Wir sind Käufer**  
von 40 bis 50 eig.  
**Schlafzimmern**  
Rahmen- und Vollholzarbeit, billiger Preisstellung gegen sofortige Kasse bei Abnahme.  
Angebote erbeten an die Expedition des Blattes unter Nr. 276.

**Hochzeits-Einladung**  
Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 31. Januar 1929** im Gasth. zur „Krone“ in Rotfelden stattfindenden Hochzeits-Feier freundschaftlich einzuladen.  
**Friedrich Renz** Sohn des Jakob Renz Bauer in Rotfelden  
**Christiane Stichel** Tochter des Chr. Stichel Schuhmacher in Simmersfeld  
Rückgang 12 Uhr in Rotfelden.  
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

**Allen Auslandschwaben**  
dient die alteingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königsstraße 20, und es geht auch an ihn der **Gruß der Heimat!**

**Neuwäscherei**  
für Kragen, Manschetten und Vorhemden  
von **Jul. Brenner, Nagold**  
Moltstr. 20b, Stadtbahnhof.  
Annahmestellen:  
L. Brenner u. Brösamle, Waldachstr.,  
Ferd. Wolf, Burgstr.

**ZÜRICH** Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft  
Zweigniederlassung in Frankfurt a. M.  
**Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-, Kautions- und Veruntreuung-Versicherungen**

**VITA** Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich  
Zweigniederlassung für das Deutsche Reich in Berlin.  
Geschäftsstelle Frankfurt a. M.  
**Lebens-, Kinder-, und Pensions-Versicherungen**

**DEUTSCHE** Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Berlin  
Geschäftsstelle in Frankfurt a. M.  
**Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungen**

Vertreter für Nagold und Umgebung:  
**Ludwig Friese, Inspektor, Nagold, Herrenbergerstr. 22**  
**Friedr. Huber, Buchhalter, Nagold**

**Die Technik für Alle**  
Darum lesen Sie **TECHNIK FÜR ALLE**  
die prächtige Monatschrift mit vier kostenlosen Buchbeilagen (erhalten im Jahr)  
Die Technik für Alle hält Sie über alle technischen Fortschritte der ganzen Welt auf dem laufenden, sie erweitert Ihr Wissen, gewährt Ihnen Belehrung, Anregung, Unterhaltung. In fesselnder, durchaus verständlicher Weise wird Ihnen das ganze gewaltige Geheimnis der Technik enthüllt.  
Preis vierteljährlich geb. Buchbeilage RM. 2.50; ab geb. Buchbeilage RM. 1.00.  
Anmeldung und Kostenlose Probehefte durch **Buchhdlg. Zaiser Nagold.**

**G. W. ZAISER.**  
Gefucht wird auf 1. ober 15. Februar ein **Mädchen**  
im Alter von 14-15 Jahren aus gutem Hause für 2 Kinder mit 3 1/2 und 1 1/2 Jahren als zweites Mädchen. Solchem ist Gelegenheit gegeben, das Kochen nebenher zu erlernen.  
**Chr. Pfefferle** Möbelfabrik 290 **Schlettingen.**  
Setze ein halbjähriges **Rind**  
dem Verkauf aus 270 **Georg Handte** Baumwart, Ebnhausen.

Die Reichs...  
Man muß...  
Der damalige...  
Zunächst gab...  
Berlin, 28.  
antrag der deut...  
Artikel 8 der p...  
gleichheit der...  
Zusatz anfügen...  
und nur dem G...  
waltungsb...  
in die Aufgab...  
lässig". In...  
dem Berufungs...  
beim Kammer...  
mann und L...  
der Staatsanw...  
Standpunkt ein...  
gehören sei fo...  
mäßige verant...  
dagegen Einspr...  
der aufsehener...  
hängig angefel...  
zugegeben, f...  
für die durch d...  
dene Rechtsun...  
geschoben. Das...  
bestall unvinder...  
ben das Ge...  
durch die Erlä...  
über Recht, fo...  
fahren über d...  
Richterstands...